

Auszeichnung guter Bauten

2017

Inhalt

4	Vorwort des BDA
6	Vorwort der Jury
8	Ensemble St. Viktor Arndt Brüning, Brüning Rein GmbH & Co. KG, Essen
10	LWL Küchenhaus kadawittfeldarchitektur, Aachen mit Atelier Thomas Pucher ZT GmbH, Graz
12	Haus Aydinli Geitner Architekten, Düsseldorf
14	Microsonic Büro- und Produktionsgebäude F&G Geddert / plus 4930 Architektur, Düsseldorf / Berlin
16	Berufskolleg am Dortmunder U Prof. Eckhard Gerber / Gerber Architekten GmbH, Dortmund
18	Neubau Gemeindezentrum St. Dionysius Profs. Spital-Frenking + Schwarz · Architekten Stadtplaner BDA, Lüdinghausen / Dortmund
20	Wohnprojekt Casa Nostra post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA / SRL, Dortmund
22	Revitalisierung ehemaliges Hertie-Gebäude Uding Projektmanagement GmbH, Lünen
24	Sonstige Teilnehmer/innen
34	Verortung der Objekte / Dank
36	Ausstellung
38	Fotonachweis

Impressum

Auslober	Bund Deutscher Architekten, Gruppe Dortmund Hamm Unna
Jury	Christine Bonatz, Referat Baukultur beim LWL, Münster Ulrike Pape, Architektin BDA, Pape + Pape, Kassel Erasmus Eller, Architekt BDA, Eller + Eller, Düsseldorf Hanns Ziegler, Architekt, Staab Architekten, Berlin Tim Rieniets, Geschäftsführer StadtBauKultur NRW, Gelsenkirchen
Koordination	Simone Melenk
Ausstellung	16. bis 26. Januar 2018 Kirche St. Petri, Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
Umsetzung	Dirk Lohse Verlag, Dortmund

Etwas von Dauer

So viel Architektur war nie. Seitdem ich begonnen habe, mich mit Architektur zu beschäftigen – und das sind jetzt immerhin schon 35 Jahre, wenn ich die Zeit des Studiums mitzähle – hatte Architektur nie so einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Es gab Phasen, in denen wurden wir Architekten für unseren undankbaren Beruf mit viel zu viel Arbeit, sehr viel Verantwortung und verhältnismäßig wenig Geld bemitleidet. Es gab Zeiten, und sie liegen noch nicht sehr lange zurück, in denen Architekturfakultäten geschlossen wurden, weil die Studienanfänger ausblieben. Niemand konnte den Beruf empfehlen, zu schlecht die Perspektive auf einen halbwegs ordentlich bezahlten Job. Dann doch lieber Bauingenieur und das doppelt so hohe Einstiegsgehalt kassieren.

Es gab Zeiten, in denen uns Tag für Tag Bewerbungen von überall her erreichten, ungefragt und leider auch ohne Bedarf. Es war zwar immer zu tun: Man ernährte sich von Kleinkram, Umbauten, Modernisierungen und privaten Einfamilienhäusern; aber es gab keine Perspektive auf einen Status als Architekt, der mit demjenigen aus der Wiederaufbau- und Wirtschaftswunderzeit vergleichbar war.

Als Mitglied des BDA bemühte man sich dennoch, die Debatte über Baukultur allen Unkenrufen zum Trotz am Leben zu erhalten. Ein wichtiger Baustein dieser Debatte waren immer schon die Wettbewerbe „Auszeichnung guter Bauten“, die der BDA im drei- bis vierjährigen Rhythmus organisiert und die der Qualität des Gebauten von den Metropolen bis zur Provinz nachspüren. In den hier präsentierten Projekten zeigt sich die Veränderung der Branche im spannenden Vergleich über die Jahrzehnte. Beim Durchblättern der Broschüren der vorangegangenen fast 20 Jahre entfaltet sich ein wunderbares Panorama nicht nur der Bautätigkeit, sondern auch des gesellschaftlichen Bedeutungswandels, der zu beobachten ist.

Alle reden von Architektur. Bei jedem privaten Zusammentreffen mit Freunden und Bekannten taucht die Frage nach einer Immobilie auf. Jeder sucht irgendein Objekt, sucht eine Wohnung, ein Büro, eine Kapitalanlage, sucht: etwas von Dauer. Börsencrash und Bankenpleiten haben tiefe Wunden in die Glaubwürdigkeit der ehemaligen Leuchttürme der Weltwirtschaft geschlagen, haben aber

auch klargemacht, dass ein eigenes Mietobjekt in deiner Heimatstadt eine sicherere Rente verschafft als eine Beteiligung an einem unpersönlichen Immobilienfonds, der aus leerstehenden Büros in Shanghai besteht.

Und so entdeckt die Investitionsbranche langsam aber stetig auch die Qualitäten der Provinz. Die Metropolen scheinen überfordert, überfrachtet und abgegrast, und die fünf Prozent geringeren Renditen im Ruhrgebiet sind gar nicht mal zu verachten. So entstehen Objekte, von denen unsere Kommunen noch vor wenigen Jahren nur hätten träumen können. Denn hier gibt es Flächenpotenziale, hier gibt es ein moderates Wirtschafts- und Einwohnerwachstum. Hier gibt es Politiker und Behörden, die sich auf neue Investitionen freuen. Hier kommt man in vertretbaren Zeiten von einem Ort zum anderen. Hier ist der Wohnraum bezahlbar.

Warum also nicht in den kleineren Großstädten, den Mittel- oder sogar den Kleinstädten investieren? Und letztendlich: Es macht ja auch wirklich keinen Sinn, die Millionenstädte immer weiter aufzublähen, denn der Mensch braucht Freiraum und bei aller Begeisterung für die aktuelle Debatte über qualitätvolle Verdichtung: Es wird sich unweigerlich herausstellen, dass die Metropolen bei weiterem Wachstum an Lebensqualität verlieren. Dichte ist von einem gewissen Grad an lebensfeindlich.

Bei genauer Betrachtung dessen, was also in den letzten drei Jahren in unserer Stadt gebaut wurde, entwickelt sich ein Spiegelbild all dieser Überlegungen, die für uns Architekten momentan sehr erfreulich sind. Aber auch das ist sicherlich nur eine Momentaufnahme, die es mit Freude und ein wenig Demut zu betrachten gilt. Um sie möglichst lange genießen zu können, bauen die BDA-Architekten seit über 110 Jahren mit Augenmaß gute Häuser. Eine Auswahl davon finden Sie in diesem Heft.

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern, bei der Jury und bei der Leiterin unserer Geschäftsstelle, Simone Melenk, die auch diesmal wieder eine perfekte Wettbewerbsorganisation geleistet hat.

Für den Vorstand

Richard Schmalöer, im November 2017

Vorwort der Jury

Architektur ist kein Erfüllungsjob, Architektur ist eine Haltung.

Und genau das ist bei den eingereichten Arbeiten der zum 7. Mal ausgelobten „Auszeichnung guter Bauten“ des BDA Dortmund Hamm Unna klar erkennbar.

Die ausgezeichneten Arbeiten zeigen, dass die Größe der Aufgabe nicht das Kriterium dafür ist, wie intensiv man sich mit dem Potential der Architektur beschäftigt. Sie zeigen, dass jede Aufgabe die Möglichkeit bietet, eine herausragende architektonische Qualität zu erzeugen, unabhängig von Aufgabenstellung, Budget oder effizienter Flächenausnutzung.

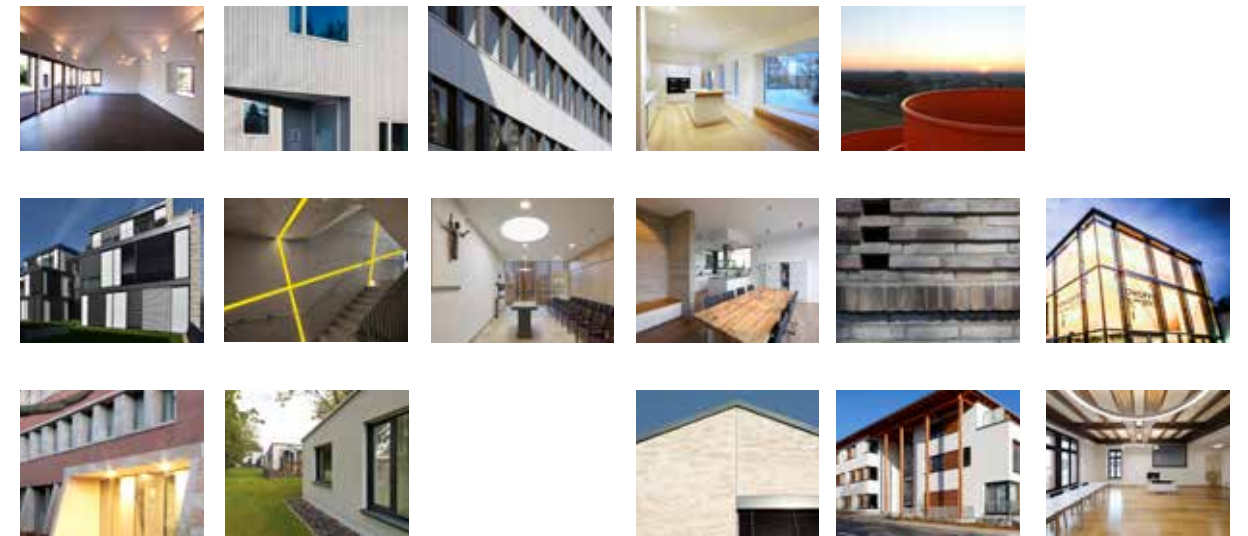
Am 10. Oktober 2017 traf sich die Jury zur Beurteilung der 38 eingereichten Projekte: Christine Bonatz (Referat Baukultur des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, Münster), Erasmus Eller (Eller+Eller Architekten, Düsseldorf), Hanns Ziegler (Staab Architekten, Berlin), Tim Rieniets (StadtBauKultur NRW) und Ulrike Pape (pape+pape architekten, Kassel).

Fünf Auszeichnungen und drei Anerkennungen hat die Jury ausgesprochen. Die fünf mit einer Auszeichnung bedachten Projekte überzeugen durch ihre im besonderen Maße außergewöhnliche Qualität. Die drei mit einer Anerkennung gewürdigten Arbeiten zeichnen sich vor allem durch die guten konzeptionellen Ansätze und deren konsequente Umsetzung aus.

Ulrike Pape, Sprecherin der Jury

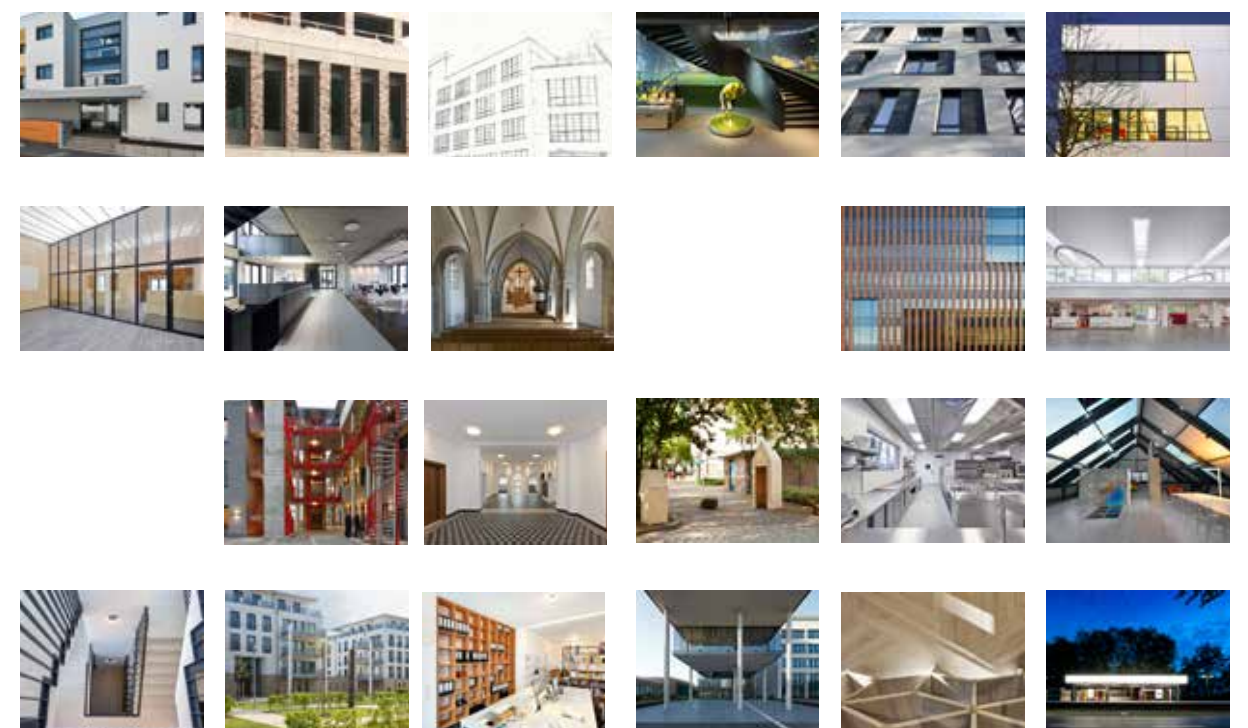


Die Jury auf Tour: (v.l.) Christine Bonatz, Hanns Ziegler, Tim Rieniets, Simone Melenk (BDA-Geschäftsstelle), Erasmus Eller und Ulrike Pape.
Foto: Peter Gräber



Die Projekte

2017



Auszeichnung

Objekt	Ensemble St. Viktor Große Marktstraße 2, 58239 Schwerte
Architekt	Arndt Brüning, Brüning Rein GmbH & Co. KG, Essen
Bauherr	Ev. Kirchengemeinde Schwerte

Die denkmalgeschützte evangelische Kirche St. Viktor markiert mit ihrem schiefen Kirchturm die weithin sichtbare Mitte der Stadt. Die historische Bausubstanz der Kirche wurde im Inneren behutsam und in enger Abstimmung mit dem LWL restauriert. Die notwendigen technischen Einbauten wie eine Akustikanlage, Induktionsschleifen für Hörgeschädigte oder eine Fußbodenheizung wurden unauffällig integriert. Eine Aufwertung erhält der schlichte Kirchenraum durch eine zeitgemäße Beleuchtung und Bestuhlung. Die neue Orgel fungiert auch als Windfang und dient dem Besucher als Entree. Zusammen mit dem alten Rathaus und der alten Marktschänke bildet die St. Viktor Kirche im historischen Zentrum von Schwerte ein authentisches Ensemble von hohem Denkmalwert.

Das neue Gemeindehaus gliedert Nutzungsbereiche im direkten Verbund an die Kirche an. Es fügt sich angemessen und eigenständig ein und ergänzt das Ensemble zu einem vielfältigen Ort der Begegnung. Durch den traufständigen Baukörper entsteht eine markante städtebauliche Situation. Zwischen ihm und der Sakristei spannt sich der Gemeindesaal als verglaste hölzerner Skelettbau. Beide Körper gründen auf einem Sockelgeschoss mit Sandsteinfassade, das Marktschänke und Sakristei zusammenführt. Die Bauweise mit lokalen Materialien wie Ruhrsandstein, Eiche oder Schiefer folgt den Prinzipien von Zweckmäßigkeit, Dauerhaftigkeit und Angemessenheit.

Die Entscheidung zum Bau des neuen Gemeindehauses schafft einen Mittelpunkt für die Kirchengemeinde und initiiert ein wegweisendes Gesamtkonzept für das kulturelle Zusammenleben in Schwerte.



Jury

„Das Ensemble in der Altstadt ist städtebaulich spannend inszeniert. Das neue Gemeindezentrum punktet als transparente Fuge zwischen Historie und Zukunft. Arrangiert wurden reizvolle Raumfolgen, Zäsuren, Wegeachsen, Durchblicke und neue Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität. Eine komplexe Arbeit: stimmig, schlüssig und detailreich gelöst.“



Auszeichnung

Objekt	LWL Küchenhaus Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
Architekten	kadawittfeldarchitektur, Aachen mit Atelier Thomas Pucher ZT GmbH, Graz
Bauherr	Landschaftsverband Westfalen-Lippe / LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb

Auf dem Gelände der ehemaligen Provinzialheilanstalt Aplerbeck entstanden, unmittelbar an der Mittelachse der LWL-Klinik gelegen, ein neues Klinikgebäude sowie ein Küchenhaus. Mit dem Neubau des Küchenhauses wurde eine zeitgemäße und effiziente Essensversorgung der gesamten Klinik gesichert. Zusammen mit dem Klinikneubau bildet es zukünftig das Herzstück der LWL-Klinik Dortmund. Im Erdgeschoss des schlichten Baukörpers sind alle technischen und funktionalen Räume für die Produktion und Lagerung der Essenswaren untergebracht, während im Obergeschoss drei Speisesäle mit Ausgabe sowie Konferenzräume für Besucher angeordnet sind. Um einen zentralen, begrünten Patio gruppieren sich die Speiseräume für insgesamt ca. 200 Personen. Insgesamt werden täglich ca. 1.100 Menschen versorgt. Ein unterirdischer Versorgungsgang verbindet das Küchenhaus mit dem Klinikgebäude und ermöglicht zusätzlich die wettergeschützte Erschließung. Die großzügige Außentreppe und das weit herausgezogene Vordach betonen die Eingangsgeste. Eine Lichtführung in der Lamellendecke leitet den Besucher in den Speisesaal- und Konferenzbereich. Große Glasflächen im Restaurant und den Konferenzräumen sorgen für ausreichend Tageslicht im Inneren des Gebäudes und bieten einen Ausblick in das umliegende Klinikgelände. Die Gliederung der Speisesäle erfolgt durch eine räumliche Holzskulptur. Als Raumteiler trennt sie die Speisenausgabe vom ersten Speisesaal sowie die Speisesäle untereinander. Als Bodenbelag im ersten Speisesaal und als abgehängte Decke im zweiten und dritten Speisesaal setzt sich das Holzband fort.



Jury

„Ein eindrucksvoller Monolith. Der auch öffentlich genutzte Küchenneubau ist schlicht, aber anspruchsvoll. Geschmackvoll und im Innenraum als räumliche Holzskulptur sogar künstlerisch. Ein starkes Gebäude inmitten einer parkähnlichen Landschaft, umgeben von starken Gebäuden in der Nachbarschaft.“

Auszeichnung

Objekt Haus Aydinli
Neue Ringstraße 1a, 44267 Dortmund

Architekten Geitner Architekten, Düsseldorf

Bauherren Anja und Cengiz Aydinli

Das nur 380 m² große tortenstückförmige Grundstück liegt in einem Wohngebiet mit einer Bebauung aus den 1950er bis 1990er Jahren. Im Entwurfsprozess wurde ein zweigeschossiger Baukörper mit Satteldach entwickelt und zur Straßenkante schräg verschnitten. Das Erdgeschoss wird durch einen eingestellten holzverkleideten Kubus gegliedert, welcher Gäste-WC, Schrankflächen sowie den offenen Kamin beherbergt. Hierdurch wird der Küchenbereich vom Wohnraum optisch getrennt. Der Wohnraum öffnet sich mit einer großflächigen Verglasung über die vorgelagerte Terrasse in den Garten. Eine offene Holztreppe führt in das unter den Dachschrägen bis zu vier Meter hohe Obergeschoß. Hier liegen die Schlafräume und Bäder an einem zentralen Flur. Das Haus wurde in vorfabrizierter Holzrahmenbauweise unter Berücksichtigung hoher energetischer und ökologischer Ansprüche errichtet. Im Außen- und Innenbereich wurden ausschließlich heimische Hölzer verwendet; die Fassadendämmung besteht aus einer Einblasdämmung aus Zellulosedämmstoff. Eine silbrig lasierte Nadelholzschalung umhüllt das Gebäude. Je nach Lichteinfall verändert sich dabei die Farbigkeit und Reflektion der Schalung. Die auf die Fassade und Dach abgestimmten eloxierten Fensterrahmen unterstützen die präzise Schlichtheit.



Jury

„Ein Haus wie eine Skulptur, das mit bescheidenen Mitteln aus verschiedenen Blickwinkeln immer neue überraschende Perspektiven zeigt. Die Bauaufgabe auf einem schwierigen engen Grundstück war Herausforderung und Chance zugleich. Die Lösung ist so ungewöhnlich wie aufregend.“

Auszeichnung

Objekt	Microsonic Büro- und Produktionsgebäude Phönixseestraße 7, 44263 Dortmund
Architekten	F&G Geddert / plus 4930 Architektur, Düsseldorf / Berlin
Bauherr	microsonic GmbH

Am ehemaligen Stahlstandort Phoenix ist der neue Firmensitz der microsonic GmbH entstanden, der die Bereiche Forschung und Entwicklung, Verwaltung sowie die Produktions- und Lagerstätten unter einem Dach vereint: Stahl, Beton und Kupfer – ein echtes Fabrikationsgebäude. Die Fassade aus recyceltem Kupferblech greift die Funktion des Gebäudes als Produktionsort für High-Tech-Elektronik auf und wird sich mit der Zeit ebenso verändern wie der Standort Phoenixsee.

Auch die Gestaltung der Fassadenbleche spiegelt die Geschichte des Unternehmens und Standorts wieder. Mitarbeiter/innen von microsonic haben verschiedene Wortzyklen eingesprochen, die gemeinsam mit dem Künstler Sebastian Freytag und den Architekten in ein Lochmuster umgesetzt wurden. Über eine Sound-Installation werden die grafischen Paneele rückübersetzt und hörbar gemacht.

Besondere Konzentration galt der Gestaltung der Gemeinschaftsbereiche. Im zentralen, offenen Speise- und Aufenthaltsbereich mit Zugang zur begrünten Dachterrasse treffen sich die Mitarbeiter/innen aller Bereiche. Um den Austausch der Mitarbeiter auch außerhalb der offiziellen Pausen zu stärken, befinden sich auf allen Geschossen informelle und offene Stehmeetingbereiche mit Teeküche. Ein zentraler „Lichtturm“ verbindet die einzelnen Abteilungen auf drei Stockwerken über eine skulpturale Treppe aus schwarzem Stahl. Nach knapp zwei Jahren Nutzung zeigt sich, dass die Verbindung von gestalterischem Anspruch und Funktionalität gelungen ist und besonders die Kommunikationsflächen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerne und viel genutzt werden.



Jury

„Ein Firmensitz, ein Produktionsstandort, der mit hoher Qualität, künstlerischen Ideen im Innern und Außen sowie attraktiven Arbeits- und Aufenthaltsbereichen für die Belegschaft überzeugt und dem Besucher eine klare Unternehmensphilosophie vermittelt. Mit einfachen Materialien in sehr hochwertiger Ausführung entstand ein schicker neuer Gewerbebau. Bemerkenswert die konsequente und schöne Grüngestaltung ringsum und auf der Dachterrasse.“

Auszeichnung

Objekt	Berufskollegs am Dortmunder U Benno-Elkan-Allee 2 / Emil-Moog-Platz 13 und 15, 44137 Dortmund
Architekten	Prof. Eckhard Gerber / Gerber Architekten GmbH, Dortmund
Bauherr	Projekt DoU Baufeld Nord GmbH & Co. KG

Zwei Berufskollegs auf dem ehemaligen Gelände der Union-Brauerei bilden miteinander städtische Freiräume, die sowohl als Pausenhöfe als auch als öffentliche Stadträume zur Verfügung stehen. Der Topografie folgend, entstehen zwei durch ein Geschoss voneinander versetzte Stadtplatzbereiche, die mit Treppen verbunden sind aber auch in ein übergeordnetes städtisches Wegenetz eingebunden sind. Freitreppen sind ebenso projektprägend wie die unterschiedlichen Höhenstaffellungen der Gebäuderiegel, die Durchblicke zum Dortmunder U ermöglichen. Kompositorische Ergänzung bildet der Turm, in den ursprünglich Kleinunternehmen einziehen sollten. Der obere Platzbereich ist ebenengleich mit dem Haupt- und Eingangsplatz zum Dortmunder U angelegt. Hier konnten sinnvoller Weise die „Parkgaragen“ aufgenommen werden.

Mit dem geschosshohen Höhenversprung der beiden Schulhofplätze wurde die Anordnung des zentralen Aula-Raumbereichs entwickelt. Damit wird es möglich, auf gleicher Ebene im unteren Geschoss die Verbindung zwischen den Berufskollegs herzustellen, ohne dass eine oberirdische Trennung entsteht. Zur Vergrößerung der lichten Höhe der gemeinsamen Aula wurde das Dach dieses Raumes in Stufenform aufgeklappt, so dass zum einen eine außenliegende Tribüne als Bereicherung und Belebung des Platzes entstehen konnte. Zum anderen ergeben sich Höhenversätze durch die gestufte Decke, so dass hohe, raumüberspannende Betonbalken als sinnvolles Tragwerk entstehen. Damit öffnet sich die Aula mit ihrem aufgeklappten Dach zum nach Westen angrenzenden städtischen Schulplatz.

Das verwendete Ziegelmaterial für alle Wände, Treppen und Fußböden im Außenbereich leitet sich vom Ziegel des Dortmunder U ab und soll so das gesamte Areal auch in Zukunft zu einem eigenen identitätsstiftenden Stadtquartier werden lassen, das mit diesem Material an die vergangene Nutzung der Union Brauerei erinnern soll.



Jury

„Ein starkes städtebauliches Statement zwischen Gleisanlagen und dem Dortmunder U. Das wiedererkennbare Thema am U wurde konsequent auch in den Materialien durchgezogen. Treppenanlagen, Durchläufe, Durchblicke und Plätze folgen einem strengen Gestaltungssystem und schaffen besondere Räume. Das Gesamtkonzept als eine reife Leistung.“

Anerkennung

Objekt	Neubau Gemeindezentrum St. Dionysius Grüggelsort 9, 44329 Dortmund
Architekten	Profs. Spital-Frenking + Schwarz · Architekten Stadtplaner BDA Lüdinghausen / Dortmund
Bauherr	Ev. Friedenskirchengemeinde Dortmund-Nordost

Spürbarer Bezug und respektvoller Abstand - dieses Begriffspaar kennzeichnet die Arbeit für das Gemeindehaus an der St. Dionysiuskirche. Die Bezugnahme zwischen der Kirche und dem Gemeindehaus wird auf mehreren Ebenen angeboten.

Die räumliche, fast städtebauliche Einbindung des Gemeindehauses findet durch seine volumetrische Durchbildung sowie durch die Grundrissformulierung und die präzise Aufnahme der Abmessungen des Kirchenschiffes im verglasten Foyer statt.

Das Material unterstützt den körperhaften Eindruck des kubischen Volumens und bietet somit eine Verwandtschaft zur Kirche. Die Hierarchie der Gebäude soll jedoch ebenso durch die Materialwahl - Naturstein für die Kirche, Klinker für das Gemeindehaus - abgebildet werden.

Der respektvolle Abstand wird durch die Lage parallel gespiegelt um die Baumachse der Lindenreihe eingelöst. Der so zwischen den Gebäuden formulierte Raum unter dem Baumdach ist als eine transformierende Deutung des Kirchhofes mit großer Aufenthaltsqualität zu lesen. Wassergebundene Decken im Wechsel mit Rasenflächen nehmen Bezug zu den angrenzenden Gebäudekanten und sollen den Charakter der Kirche als „Solitär auf dem Rasenteppich“ unterstützen.

Die den Gebäudeenden gewidmeten größeren Räume bilden die Bedürfnisse nach eigenen Bereichen, eigenen Identitäten ab. Die strenge und kubische Bauform, verbunden mit der zweischaligen Außenwand mit dem Klinkermaterial, ist gleichermaßen nachhaltig wie wirtschaftlich.



Jury

„Entstanden ist ein atmosphärisch schöner Kirchhof. Das neue Gemeindehaus hat eine angenehme Größe und wirkt fast wie ein steinerne neuer Sockel für das 1000 Jahre alte Gotteshaus. So wird die Kirche auf dem Gelände neu und gut verortet. Handwerklich sehr sauber und mit schönen Materialien gebaut.“

Anerkennung

Objekt	Wohnprojekt Casa Nostra Haselackstraße 15, 58239 Schwerte
Architekten	post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA / SRL, Dortmund Dirk Becker, Architekt BDA / Norbert Post, Architekt + Stadtplaner BDA
Bauherr	Casa Nostra - Ein Schwerter Wohnprojekt GbR

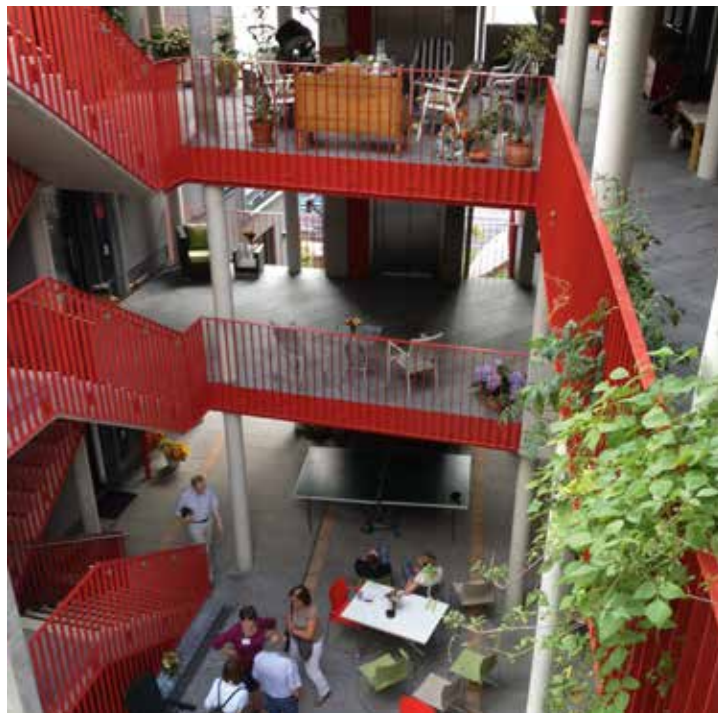
„Wir wollen in einem gemeinsamen Wohnprojekt unsere bisherige Lebensform erweitern. Unterschiedliche Charaktere, Talente, Lebenseinstellungen und Lebensgestaltungen finden wir spannend. Wir haben Spaß an lebendiger Gemeinschaft, ohne das Recht auf Individualität der Anderen begrenzen zu wollen.“

Die Architektur des Hauses versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Sie schafft Orte für das Leben der Gemeinschaft und auch für den privaten Rückzug. Zwei jeweils dreigeschossige Gebäudeteile mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss sind so zueinander angeordnet, dass zwischen ihnen ein Innenhof entsteht.

Im Erdgeschoss befindet sich der Gemeinschaftsraum, der für gemeinsame Aktivitäten, aber auch individuell genutzt wird. Im Innenhof befindet sich der zentrale Hauseingangsbereich. Über die überdachte Außentreppe, den Aufzug und die Galerien werden alle Wohnungen erschlossen. Die Galerien übernehmen gemeinsam mit dem Innenhof die Rolle eines halböffentlichen Außenbereichs.

Die privaten Außenbereiche sind von der gemeinsamen Mitte abgewandt und von dort nicht einsehbar. Die Wohnungen unterscheiden sich in Größe und Ausstattung. Alle Wohnungen sind altengerecht und barrierefrei ausgestattet. Das Haus wird mit einem Blockheizkraftwerk beheizt und entspricht dem KfW 70-Standard.

Die Fassade spiegelt die Individualität der Grundrisse wider. Auf der privaten Gartenseite stecken Balkone verschiedenster Größe in einem Stahlgerüst wie in einem Setzkasten. Das Farbkonzept mit dem grauen Putz und den feuerroten Stahlgeländern betont die gemeinschaftliche Mitte.



Jury

„Ein gutes gelungenes Wohnprojekt, das vor allem durch den baulich manifestierten Gemeinschaftsgedanken konzeptionell überzeugt. Städtebaulich gut eingepasst. Ein stimmiges Verhältnis zwischen halböffentlichem und privatem Raum schafft eine einnehmende Atmosphäre. Sehr emotional. Ein gutes Beispiel für neue Wohn- und Lebensformen.“

Anerkennung

Objekt	Revitalisierung ehemaliges Hertie-Gebäude Willy-Brandt-Platz 2, 44532 Lünen
Architekten	Uding Projektmanagement GmbH, Lünen, Torsten Uding Mitarbeit: Christian Christensen, Kai Salzmänn, Stephanie Salzmänn
Bauherr	Bauverein zu Lünen

Das ehemalige Hertie-Kaufhaus mit seiner ca. 13.200 m² großen Fläche stellt einen wichtigen und bedeutenden städtebaulichen Baustein dar. Umso wichtiger war es, das baufällige und sanierungsbedürftige Gebäude in seiner Ausführung und Umnutzung dem Standort und den Bedürfnissen der Stadt und seiner Umgebung anzupassen. Das fünfgeschossige Bestandsgebäude wurde im Zuge der Revitalisierung bis auf das 3. Obergeschoss komplett zurückgebaut. Die verbliebenen Geschosse wurden entkernt und in Teilbereichen ebenfalls abgebrochen.

Es entstand ein viergeschossiges Hybridgebäude, welches heute Gastronomie, Gesundheitswesen, Gewerbe und Wohnen auf rund 8.000 m² Fläche vereint.

Das Erdgeschoss beherbergt Gastronomie- und Gewerbeflächen und bildet das Pendant zur umgebenden Bebauung. Durch den Einsatz der unzähligen Fensterflächen wird die offene Struktur und Verbindung zum Marktplatz gewährleistet.

Das Untergeschoss wurde in eine Tiefgarage mit den benötigten Stellplätzen umgebaut sowie die notwendigen Technikflächen und Mieterkeller dort untergebracht. Die oberen Geschosse bieten Platz für Wohnungen mit Südausrichtung und medizinische Nutzung. Um den Bewohnern trotz der zentralen Innenstadtlage Grünflächen bieten zu können, wurde der Grundriss im mittleren Bereich in zwei Riegel geteilt. Der dadurch entstandene Innenhof bildet gleichzeitig eine Pufferzone zwischen den entstandenen Gebäudeteilen. Die Erschließung der Wohnungen erfolgt, neben den Treppenhäusern, über vorgelagerte und teilweise überdachte Laubengänge.

Ein System aus Wärmerückgewinnung und dezentraler Wassererwärmung soll eine möglichst umweltfreundliche Versorgung des Gebäudes gewährleisten, das durch die Revitalisierung wieder auf einen Neubau-Standard gebracht wurde.



Jury

„Lob für ein Mammut-Projekt. Neue Ideen für den alten Hertie waren gefragt. Die gestaffelte Kubatur bietet Platz für eine vorbildliche Mischung von Handel, Dienstleistung und Wohnen mitten in der Stadt. Anerkennung für einen Prototyp der Nachnutzung einer Kaufhaus-Ruine.“





Objekt **Hauptverwaltung Campus
Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 91-95, 44139 Dortmund**

Architekten Prof. Eckhard Gerber /
Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Bauherr Handwerkskammer Dortmund



Objekt **Fassadensanierung
Agentur für Arbeit
Bismarckstraße 2, 59065 Hamm**

Architekten Lindner Lohse Architekten BDA, Dortmund

Bauherr Bundesagentur für Arbeit, Gebäude-, Bau-
und Immobilienmanagement GmbH



Objekt **Neubau Gemeindezentrum
an der Schlosskirche Bodelschwingh
Parkstraße 9, 44357 Dortmund**

Architekten Profs. Spital-Frenking + Schwarz
Architekten | Stadtplaner | BDA,
Lüdinghausen / Dortmund

Bauherr Ev. Noah-Kirchengemeinde Dortmund



Objekt **Seniorenzentrum St. Josef
Münsterstraße 232, 59073 Hamm**

Architekten VEDDER + BERNDES Architekten BDA, Menden
Wolfgang Trennberg, Architekt, Unna

Bauherr Seniorenheim St. Stephanus gGmbH



Objekt **Hördor Burg, Umbau zu einem Seminar- und
Schulungsgebäude
Hördor Burgstraße 17, 44263 Dortmund**

Architekten SCHAMP & SCHMALÖER Architekten Stadtplaner
PartGmbH Susanne Schamp, Richard Schmalöer,
Dortmund

Bauherr DIAG GmbH & Co KG IV



Objekt **Umbau und Modernisierung eines
Verwaltungsgebäudes im historischen Kontext
Friedrich-Ebert-Straße 32, 59425 Unna**

Architekt Martin Kolander, Architekt UKBS, Unna

Bauherr UKBS Unnaer Kreis-Bau- und
Siedlungsgesellschaft mbH

sonstige Teilnehmer/innen

Objekt	Nordturm Nordenwall 5, 59065 Hamm
Architekten	Noweck + Pahmeyer GmbH, Architekten BDA, Hamm
Bauherren	Susann Noweck und Volker Pahmeyer



Objekt	Gut Königsmühle, Neues Arbeiten in alter Scheune Ellinghauser Str. 309, 44359 Dortmund
Architekten	SCHAMP & SCHMALÖER Architekten Stadtplaner PartGmbB Susanne Schamp, Richard Schmalöer, Dortmund
Bauherr	help and hope Stiftung



Objekt	Erweiterung / Sanierung Firmensitz BG Bau Kronprinzenstraße 67, 44135 Dortmund
Architekten	Marcus Patrias Architekten BDA, Dortmund
Bauherr	BG Bau, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft



Objekt	Bürogebäude "SWAN" am Phönixsee Phönixseestr. 8-10, 44263 Dortmund
Architekten	Drahtler Architekten, Marius Drahtler, Architekt BDA, Dortmund
Bauherr	OPS Opländer Phönixsee GmbH & Co. KG

Objekt	Metamorphose Schwanenwall Schwanenwall 33, 44135 Dortmund
Architekten	Barbara & Walter Thies Architekten BDA, Köln
Bauherr	Krämer Höfe KG, H.-H. und Felix Krämer



Objekt	Firmensitz DORTEX Am Schlosspark 66, 44357 Dortmund
Architekten	Marcus Patrias Architekten BDA, Dortmund
Bauherr	Burkhard Dohmann



Objekt Umbau Sparkasse UnnaKamen
Bahnhofstraße 37, 59423 Unna

Architekten BOCK NEUHAUS PARTNER,
Coesfeld

Bauherr Sparkasse UnnaKamen



Objekt **Neubau Villa H**
Letmather Str. 39, 58239 Schwerte

Architekten Lindner Lohse Architekten BDA,
Dortmund

Bauherr Privat



Objekt **Umbau und Sanierung der
denkmalgeschützten Villa Rubens**
Wasserstraße 20, 59423 Unna

Architekten Weicken Architekten, Dipl.-Ing. Bauassessor
Andreas Weicken, Architekt BDA/AKG, Unna

Bauherren Katharina und Hans-Christian Haarmann



Objekt **Denkmalgerechte Sanierung**
Altes Fährhaus
Fährstraße 1, 59071 Hamm

Architekten Noweck + Pahlmeyer GmbH,
Architekten BDA, Hamm

Bauherr Klinik für Manuelle Therapie
e.V. Harald Wohlfahrt



Objekt **Haus S - Neubau eines Einfamilienhauses,**
Untermarkstraße 87, 44267 Dortmund

Architekten SCHAMP & SCHMALÖER Architekten
Stadtplaner PartGmbH Susanne Schamp,
Richard Schmalöer, Dortmund

Bauherren Nadja & Marc-Christian Schröer



Objekt **Neubau Küche**
Rohrmeisterei
Ruhrstraße 20,
58239 Schwerte

Architekten Lindner Lohse Architekten BDA,
Dortmund

Bauherr Bürgerstiftung Rohrmeisterei



Objekt **Haus Stefan**
Klosterwall 6, 59423 Unna

Architekt Architekturbüro Matthias Hille, Soest

Bauherren Michaela und Jürgen Stefan



Objekt **Neubau von zwölf barrierefreien Mietwohnhäusern Eichendorfstr. 25 / In den Kämpen 18-38, 59192 Bergkamen**

Architekt Martin Kolander, Architekt UKBS, Unna

Bauherr UKBS Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Objekt **Mehrgenerationen Wohnanlage Mozartstraße 46, 59423 Unna**

Architekt Martin Kolander, Architekt UKBS, Unna

Bauherr UKBS Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH



Objekt **Baugemeinschaft Kaiserviertel Stadtvilla als EnergiePlusHaus Prinz-Friedrich-Karl-Str. 17, 44135 Dortmund**

Architekten post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA/SRL Norbert Post, Architekt + Stadtplaner BDA, Dortmund

Bauherr Baugemeinschaft WIR im Kaiserviertel



Objekt **WIR am Phönixsee An den Enscherauen 2 - 8a, 44263 Dortmund**

Architekten post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA / SRL, Dortmund Dirk Becker, Architekt BDA / Norbert Post, Architekt + Stadtplaner BDA

Bauherr WIR am See GmbH, Kondor Wessels, Wuppertal



Objekt **Museumsquartier Hamm Am Stadtbad 18 / Sedanstraße 2a - 2d / Friedrichstraße 2 und 4, 59065 Hamm**

Architekten Noweck + Pahlmeyer GmbH, Architekten BDA, Hamm

Bauherr Heckmann, Bauland & Wohnland GmbH

Objekt

Stadthäuser
Temporäre Installation
Robert-Koch-Platz,
44143 Dortmund

Architekten

soll sasse architekten, Dortmund

Bauherren

Inga Soll & Heiko Sasse



Objekt

Haldenzeichen im Lippepark Hamm
Lünener Str. / Johannes-Rau-Str.,
59077 Hamm

Architekten

BERGHAUS ARCHITEKTEN, Hamm

Bauherr

Stadt Hamm



Objekt

Eingang West Signal Iduna Park
Strobelallee 50, Dortmund

Architekten

Drahtler Architekten, Ulrich Drahtler, Architekt BDA, Dortmund

Bauherr

Borussia Dortmund GmbH & Co KGaA

Objekt

Umbau eines Ladenlokals
Robert-Koch-Straße 24,
44143 Dortmund

Architekten

soll sasse architekten, Dortmund

Bauherr

Norbert Rhein



Objekt

BVB FanWelt
Strobelallee 54, 44139 Dortmund

Architekt

Caspar Schmitz-Morkramer /
msm meyer schmitz-morkramer, Köln

Bauherr

BVB Merchandising GmbH



Objekt

Stadtbahnhaltestelle Allerstraße
in Dortmund Aplerbeck

Architekten

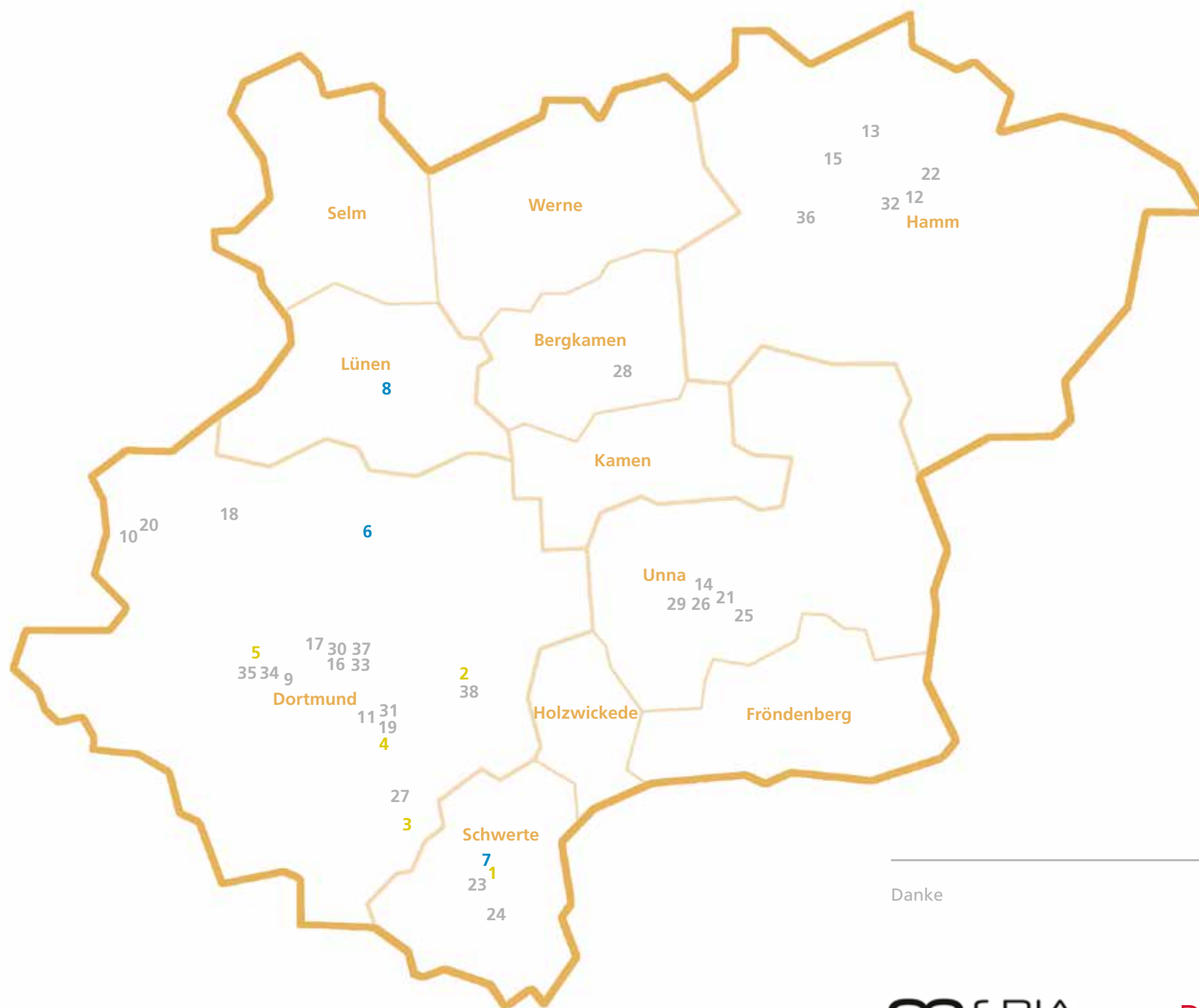
SCHAMP & SCHMALÖER Architekten
Stadtplaner PartGmbH
Susanne Schamp, Richard Schmalöer, Dortmund

Bauherr

Stadt Dortmund - Tiefbauamt

Verortung der Objekte

- 1 Ensemble St. Viktor Schwerte
- 2 LWL Küchenhaus Dortmund
- 3 Haus Aydinli Dortmund
- 4 Microsonic Büro- und Produktionsgebäude Dortmund
- 5 Berufskolleg am Dortmunder U Dortmund
- 6 Neubau Gemeindezentrum St. Dionysius Dortmund
- 7 Wohnprojekt Casa Nostra Schwerte
- 8 Revitalisierung ehemaliges Hertie-Gebäude Lünen



- 9 Campus Handwerkskammer Dortmund
- 10 Gemeindezentrum Bodelschwingh Dortmund
- 11 Hörder Burg Dortmund
- 12 Agentur für Arbeit Hamm
- 13 Seniorenzentrum St. Josef Hamm
- 14 Verwaltungsgebäude Unna
- 15 Nordturm Hamm
- 16 BG Bau Dortmund
- 17 Metamorphose Schwanenwall Dortmund
- 18 Gut Königsmühle Dortmund
- 19 SWAN am Phönixsee Dortmund
- 20 Firmensitz DORTEX Dortmund
- 21 Sparkasse UnnaKamen Unna
- 22 Altes Fährhaus Hamm
- 23 Küche Rohrmeisterei Schwerte
- 24 Villa H Schwerte
- 25 Villa Rubens Unna
- 26 Haus Stefan Unna
- 27 Haus S Dortmund
- 28 Barrierefreie Mietshäuser Bergkamen
- 29 Mehrgenerationen Wohnanlage Unna
- 30 Baugemeinschaft Kaiserviertel Dortmund
- 31 WIR am Phönixsee Dortmund
- 32 Museumsquartier Hamm
- 33 Stadthäuser Installation Dortmund
- 34 Eingang West Signal Iduna Park Dortmund
- 35 BVB FanWelt Dortmund
- 36 Haldenzeichen Lippepark Hamm
- 37 Umbau Ladenlokal Dortmund
- 38 Stadtbahnhaltestelle Allerstraße Dortmund

Danke

Die Ausstellung

16.-26.01. 2018

St. Petri Kirche Dortmund

Die Ausstellung zum BDA-Wettbewerb „Auszeichnung guter Bauten“ 2017 findet vom 16.-26. Januar 2018 in der Ev. Kirche St. Petri in der Dortmunder Innenstadt, Petrikirchhof 7 statt. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis freitags von 11 - 17 Uhr sowie samstags von 10 - 16 Uhr. Die Kirche ist ein gotischer Hallenbau aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Wertvolles Schmuckstück ist der goldene Flügelaltar im Chorraum: der größte flämische Altar des Mittelalters, eines der größten kirchlichen Bildwerke der Gotik und eines der bildreichsten plastischen Kunstwerke Europas.

Für die Planung und Konstruktion einer klimatischen Trennung zwischen Altar- und Kirchenraum wurde das Büro PFEIFFER · ELLERMANN · PRECKEL Architekten und Stadtplander BDA / Münster übrigens im BDA-Wettbewerb „Auszeichnung guter Bauten“ 2010 mit einem ersten Preis (Auszeichnung) bedacht.



Fotonachweis

Podehl Photodesign	Küche Rohrmeisterei Schwerte
	Villa H Schwerte
	Haus Stefan Unna
	Haus S Dortmund
	Agentur für Arbeit Hamm
Hans Jürgen Landes	Hörder Burg Dortmund
	Campus Handwerkskammer Dortmund
	Gut Königsmühle Dortmund
HGEsch	Berufskollegs am U Dortmund
	BVB FanWelt Dortmund
Eva Schwarz / Schwarzwerk	Gemeindezentrum St. Dionysius Dortmund
	Gemeindezentrum Bodelschwingh Dortmund
Michael Heimsath	Barrierefreie Mietshäuser Bergkamen
	Mehrgenerationen Wohnanlage Unna
Suhan	Wohnprojekt Casa Nostra Schwerte
	Baugemeinschaft Kaiserviertel Dortmund
	WIR am Phönixsee Dortmund
Claudia Dreysse	Stadthäuser Installation Dortmund
	Umbau Ladenlokal Dortmund
Ronald Borgmann	Microsonic am Phönixsee Dortmund
	Sparkasse UnnaKamen Unna
Marcus Patrias	Firmensitz DORTEX Dortmund
	BG Bau Dortmund
Florian Monheim	Ensemble St. Viktor Schwerte
Andreas Horsky	LWL Küchenhaus Dortmund
Jens Kirchner	Haus Aydinli Dortmund
Thomas Haubrich / Torsten Uding	Revitalisierung Hertie-Gebäude Lünen
Jens Willebrand	Seniorenzentrum St. Josef Hamm
Michael Heimsath	Verwaltungsgebäude Unna
Ulrich Drahtler	Eingang West Signal Iduna Park Dortmund
Marius Drahtler	SWAN am Phönixsee Dortmund
Thomas Range	Altes Fährhaus Hamm
Weicken Architekten	Villa Rubens Unna
Dirk Matull	Museumsquartier Hamm
Andreas G. Mantler	Haldenzeichen Lippepark Hamm
Christoph Scholz	Stadtbahnhaltestelle Allerstraße Dortmund
Walter Thiess	Metamorphose Schwanenwall Dortmund
Noweck und Pahlmeyer GmbH	Nordturm Hamm

